

Revolution

[Transkription zu Folge 1: 2:54 – 4:24]

D. Wolkogonow Text 1.

Was bedeutete Stalin für die sowjetische Gesellschaft?

Jahrzehnte standen zehntausende Stalin-Denkmäler überall in unserem Land, der Sowjetunion, wie wir sie früher nannten, wir haben sie uns angesehen, betrachtet und geglaubt, Stalin das sei der Lenin unserer Tage. Als Chruschtschow dann auf dem 20. Parteitag mutig den Ehrenkranz vom Haupt dieses Führers riss, schien es uns - (laut Transkript „es sei ein Witz“) (laut Übersetzung der Dokumentation „Stalin hätte Lenin verdient“). Aber als wir vor kurzem Zugang zu den Lenin-Archiven bekommen haben, als wir die 3724 Lenin-Dokumente lasen, die von Lenin geschrieben wurden und in den Geheimarchiven lagen, waren wir überzeugt, dass Stalin tatsächlich der Lenin von heute war: Es war Stalin, der die Gewalt Lenins fortsetzte, es war Stalin, der die Schaffung eines totalitären Staates fortsetzte, es war Stalin, der den Terror in den Rang der Staatspolitik erhob. Im Grunde hat sich die Propagandaformel, welche uns wie ein hässliches Produkt des totalitären Systems erschien, wirklich als war erwiesen. Stalin, das war tatsächlich der Lenin unserer Tage.

Lenin galt als der erste wahre, edle, große, wirklich große Revolutionär, obwohl wir heute wissen, dass er genau wie Stalin war und Stalin war genau wie Lenin. Sie sind sich gleichwertig. Ich würde sogar behaupten Stalin ist aus Lenin hervorgegangen.

[Transkription zu Folge 1: 15:55 – 17:11]

Frau / Swerdlowsk

1.

110. Sie waren Lagerhäftlinge, sie bekamen für ihre Arbeit keinen Lohn.

2.

111. Mit normalen Arbeitern wäre der Bau viel zu teuer geworden.

3.

8. ... sie lebten in gesonderten Baracken, 2,5 km von unserem Dorf entfernt.

9. Sie wurden morgens um 8 Uhr gebracht und wurden abends um 8 Uhr wieder abgeholt – 12 Stunden haben sie gearbeitet.

10. Damals gab es keine Baumaschinen, keine Bagger oder Kräne.

11. Es gab einfache Maschinen, Schaufeln und Spitzhacken.

12. Mit diesen Schaufeln wurde das Museum gebaut.

13. ein hohes Gebäude aus Stahlbeton ...

14. wie ein Rubik's Cube diese ...

15. Im Inneren der Halle stand ein Haus.

16. Das Haus, in dem Stalin einst lebte.

4.

19. Darin lag auf dem Tisch das Buch von K. Marx, Das Kapital.

20. Es war aufgeschlagen dieses Buch.

5.

22. Und da war ein kleiner Holzchemel.

23. Es gab eine Menge Kerben darauf – das waren Patronen.

24. Offensichtlich – Genosse Stalin ging auf die Jagd, er hatte kein eigenes Gewehr, aber er bekam eines von den Dorfbewohnern geliehen.

6.

26. Die Einwohner liebten ihn, er behandelte die Bewohner mit Kräutern aller Art, er ist sogar zu einem Tanz gegangen und tanzte eine Quadrille mit einer alten Frau, welche mittlerweile leider verstorben ist.

[Transkription zu Folge 1: 17:12 – 18:47]

7.

33. Ich weiß nicht ob es nur ein Gerücht war, dass er hier einen Sohn gehabt hat.

34. Ein Gerücht ..., aber die alten Leute hier behaupten, dass er hier wirklich einen Sohn hatte.

35. Da das Dorf Kureikino später als historisch bedeutsamer Ort galt, fuhren damals die ganze Zeit Dampfschiffe mit Passagieren dorthin.

36. Die Dampfschiffe standen hier 2 Stunden still, genau 2 Stunden.

8.

39. Sie verehrten das Museum wie eine Gottheit.

40. Als der Personenkult Stalins entlarvt wurde, beschloss man das Museum zu zerstören.

9.

43. die Hütte (Stalins) ist irgendwohin weggebracht und demontiert worden.

44. Dann wurden die Ausstellungs-Exponate entfernt.

45. Diese Bücher zum Beispiel ... Bücher wie dieses ... mit den Werken von Genosse Stalin, sie wurden zerstört, verbrannt ... aber gesehen haben wir das auch nicht.

46. Es gab auch noch viele Schallplatten, die wurden auch vernichtet.

47. Es waren Schallplatten mit den Reden des Genosse Stalin.

10. Mann / Swerdlowsk

76. Hier müsste es sein, wahrscheinlich, das Haus stand auf diesem Fundament, wie ein umgekehrtes „L“ (im russischen wird der Buchstabe G (Г) genannt)

77. Hier lagen seine persönlichen Sachen, Sachen für die Jagd, Stöcke, das Bett war hier ...

11.

85. Hier war ein Porträt. Hier, sehen Sie, die Stelle, genau hier, 4 oder 5 cm dick aus Bronze.

86. Wissen Sie, so ein Flachrelief macht man aus ... Bronze ...

[Transkription zu Folge 1: 18:48 – 19:23]

87. Frage: Und wo stand er?

88. Das dort drüben ist das Postament, darauf stand sie ... Die Statue war so groß, weiß ...

89. Frage: Aus Marmor?

90. Nein, wahrscheinlich aus Gips.

91. Der Grund dafür ... jedes Jahr wurde sie ein bisschen gestrichen, repariert.

92. In einer Hand hielt er eine Zeitung, und die andere so - im Feldrock.

93. So. Ohne Kopfbedeckung, in einem Mantel. Alles in allem war die Statue auch sehr schön.

[Transkription zu Folge 1: 28:40 – 29:23]

Wolkogonow Text 2.

[Die Bolschewiki] haben den Menschen Frieden versprochen, den Menschen wurde Frieden gegeben, sie versprachen Land und man bekam es, am Anfang schien alles gut zu sein, aber es stellte sich heraus ohne Freiheit waren diese größten Werte – Frieden, Brot, Land – verfälscht. Weil Freiheit eine integrale, zentrale Eigenschaft der menschlichen Entwicklung ist. Der Sozialismus, der stalinistische Sozialismus, hat keine Freiheit gebracht. Dies ist der wunde Punkt in der Theorie des Sozialismus. Stalins Sozialismus hingegen übte die Freiheit der Gewalt, die Freiheit des Terrors aus, etwas, dass im Wesentlichen eine gigantische Gesellschaft, ein gigantisches Land, in eine historische Sackgasse geführt hat.

[Transkription zu Folge 1: 30:22 – 31:25]

Martuschenko [sic! Soja Fedorowna] Text 1

Und ich erinnere mich noch an die Besetzung durch deutsche Truppen 1918, ich erinnere mich genau. Ich erinnere mich, als zu uns – ich ging zu dieser Zeit in einer kleinen Provinzstadt, der Stadt Glukhov, zur Schule – [nach den deutschen Truppen] abwechselnd Anarchisten, chinesische Einheiten, lettische Truppen und die Weiße Armee kamen, ja ich erinnere mich gut daran. Wir, Kinder, mussten manchmal im Keller sitzen, weil draußen geschossen wurde, und manchmal kam ein Lehrer während des Unterrichts in die Klasse und sagte: „Kinder, geht nach Hause, wir haben wieder einen Machtwechsel. Aber nicht einfach mitten auf der Straße laufen, da wird geschossen, geht am Rand entlang.“

Dann kamen die Zeiten der Kälte und des Hungers. Wir saßen in unseren Mänteln in der Klasse und hielten die Tintenfässer in den Händen, damit die Tinte nicht einfrieren konnte.

[Transkription zu Folge 1: 38:08 – 38:28]

Wolkogonow Text 3.

Stalin hat die Anwendung von Gewalt nie gescheut. Das hat er im Bürgerkrieg gelernt. Schließlich wissen nur wenige Menschen, dass dieser Bürgerkrieg 13 Millionen Menschen das Leben gekostet hat. Und seitdem glaubte Stalin daran, dass durch Gewalt jedes Problem lösbar ist - die Kollektivierung, die Industrialisierung, die Probleme des geistigen Lebens all das wollte er mithilfe von Gewalt lösen.

[Transkription zu Folge 1: 47:46 – 49:12]

Wolkogonow Text 4

Bis heute streiten sich unsere Historiker oft über die Frage: Was wäre, wenn nach Lenins Tod jemand anderes als Stalin an die Macht gekommen wäre – sagen wir, Bucharin, Rykow, Kamenew oder Frunse? Ich glaube, dass die Person selbst überhaupt keine Rolle spielte. Es lag daran, dass das System, das von Lenin geschaffen wurde, das totalitäre System, mit strengem Einparteiensystem, mit einem Monopol auf Macht, einem Monopol auf das Denken – seinen Stalin sowieso gefunden hätte. Es hätte sich ein anderer Diktator gefunden, ein Führer, der kein Erbarmen gekannt hätte, der einen immens starken Willen gehabt hätte und sich von keinen humanistischen Prinzipien hätte leiten lassen.

Und deshalb war Stalin die ideale Figur. Sicher, Trotzki war gebildeter, intelligenter, brillanter. Bucharin war ebenfalls gebildeter und brillanter. Rykow und Kamenew – beide haben sich intellektuell als Schriftsteller und Publizisten hervorgetan. Aber gesiegt hat Stalin und das war kein Zufall, denn das System selbst hat einen unerbittlichen, harten, entschlossenen und willensstarken Führer gefordert. Und Stalin hat im Großen und Ganzen all diesen Forderungen des Systems entsprochen. Wenn es keinen Stalin gegeben hätte, dann hätte sich ein anderer gefunden der diesen Forderungen entsprochen hätte. Dieses System brauchte notwendigerweise einen Stalin, es war schon so ausgerichtet, Lenin hatte es so vorbereitet.

Ende Akt 1.